

# Notien zur Verbreitung der hutbildenden Porlinge in der Schweiz

Autor(en): **Göpfert, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **51 (1973)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936985>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

---

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und  
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane in der Schweiz  
Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,  
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

---

Redaktion: Adolf Nyffenegger, Muristrasse 5, 3123 Belp, Tel. 031 81 11 51. Druck und Verlag: Druckerei Benteli AG, 3018 Bern,  
Telephon 031 55 44 33, Postcheck 30-321. Abonnementspreise: Schweiz Fr. 19.-, Ausland Fr. 21.-, Einzelnummer Fr. 1.90.  
Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen. Insertionspreise: 1 Seite Fr. 200.-, 1/2 Seite Fr. 110.-, 1/4 Seite Fr. 60.-.  
Adressänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an Ernst Mosimann, Schlossstalden 16, 3076 Worb.  
Nachdruck, auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

---

51. Jahrgang – 3018 Bern, 15. Februar 1973 – Heft 2

SONDERNUMMER 84

## Notizen zur Verbreitung der hutbildenden Porlinge in der Schweiz

Von H. Göpfert

Dieser Aufsatz ist keine Darstellung der Porlinge der Schweiz. Er berichtet lediglich über einen Versuch mit der Kartierung, also mit der Kenntnis der Verbreitung von gewissen Porlingen (*Polyporaceae* s. lato) in unserem Lande.

Ganz ohne Zweifel waren die Porlinge noch bis vor wenigen Jahren eine recht vernachlässigte Gruppe von Pilzen in der Schweiz. Dies mag seine verschiedenen Gründe gehabt haben. Ein nicht unwesentlicher lag sicher in der Tatsache, dass Monographien oder Bestimmungsbücher, die auch dem Laien zugänglich waren, einfach fehlten. Wohl gab es die in französischer Sprache erschienenen grundlegenden Monumentalwerke von Bourdot und Galzin und von Pilát. Diese waren aber kaum erhältlich und zudem für einen Anfänger nur schwer lesbar<sup>1</sup>. Wesentlich schlimmer war die Lage für den nur deutschsprechenden Pilzliebhaber, hatte er sich doch – auch was die Porlinge anbetraf – mit Rickens Vademecum zu begnügen. Es gab zwar noch eine in deutscher Sprache erschienene sehr gute Arbeit von Donk, die aber aus mir unbekanntem Gründen bei uns recht wenig bekannt blieb.

Die Situation änderte sich grundlegend, als Dr. Jahns «Mittleuropäische Porlinge (*Polyporaceae* s. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen» erschien. Damit gab uns der deutsche Forscher ein Werk, das recht umfassend ist – einer Art ist im Durchschnitt eine ganze Seite gewidmet – und sowohl die neueren Erkenntnisse der Forschung berücksichtigt als auch in einer Sprache geschrieben ist, die jeder – auch der Anfänger – versteht.

<sup>1</sup> Die beiden Werke behalten aber auch heute noch ihre überragende Bedeutung, was rein äusserlich schon dadurch zum Ausdruck kommt, dass das Werk von Bourdot und Galzin (erschienen 1927) kürzlich als Nachdruck wieder herausgegeben worden ist. Siehe Literaturangaben.

Es darf füglich behauptet werden, dass mit dem Erscheinen von Jahns «Mittel-europäischen Porlingen» die Porlingsforschung in der Schweiz einen starken Auftrieb erhalten hat und diese Pilze heute nicht mehr – wenigstens nicht mehr überall – zu einer besonders vernachlässigten Familie von Pilzen in unserem Lande gehören.

Eine Gruppe von Porlingsfreunden machte sich daran, die Porlinge kennenzulernen. Pilze kennen heisst aber nicht nur Pilze erkennen, sondern auch herausfinden und wissen, wo und unter welchen Bedingungen sie wachsen. Die entsprechenden Erkenntnisse und Ergebnisse wurden auf Fundmeldekarten festgehalten und diese an einem zentralen Ort eingesammelt.

Mit der Verarbeitung dieser Fundmeldungen stellte sich das Problem der Einteilung der Schweiz in verschiedene Gebiete. In Anlehnung an die (gesamteuropäischen) Arbeiten der Kartierung von Grosspilzen in Europa<sup>2</sup> wurde an eine Gitternetzkartierung gedacht, wobei die einzelnen Grundfelder – mindestens vorläufig – durch halbe und ganze Breitengrade einerseits und durch die vollen Längengrade andererseits begrenzt sind. Auf diese Art wird die Schweiz in 20 Gebiete aufgeteilt, wobei allerdings die Hälfte der Felder beträchtliche ausländische Gebiete miteinschliessen (Fig. 1). – Man mag einwenden, dass eine solche Einteilung sowohl künstlich als auch sehr grob sei. Dieser Einwand stimmt natürlich, und bei der Kartierung der Blütenpflanzen der Schweiz wird denn auch mit über 600 natürlichen Gebieten gearbeitet. Es ist aber durchaus unrealistisch, im gegenwärtigen Moment für die Kartierung der Porlinge etwas Ähnliches vorzusehen. Will man später von der sich jetzt als praktisch anbietenden groben Gitternetz-kartierung abkommen und ein verfeinertes System einführen, können die jetzt verarbeiteten (und selbstverständlich aufbewahrten!) Fundmeldungen gleichwohl wieder und weiter verarbeitet werden, da ja auf ihnen mit der Angabe der Koordinaten die genaue Lage der Fundstellen festgehalten ist.

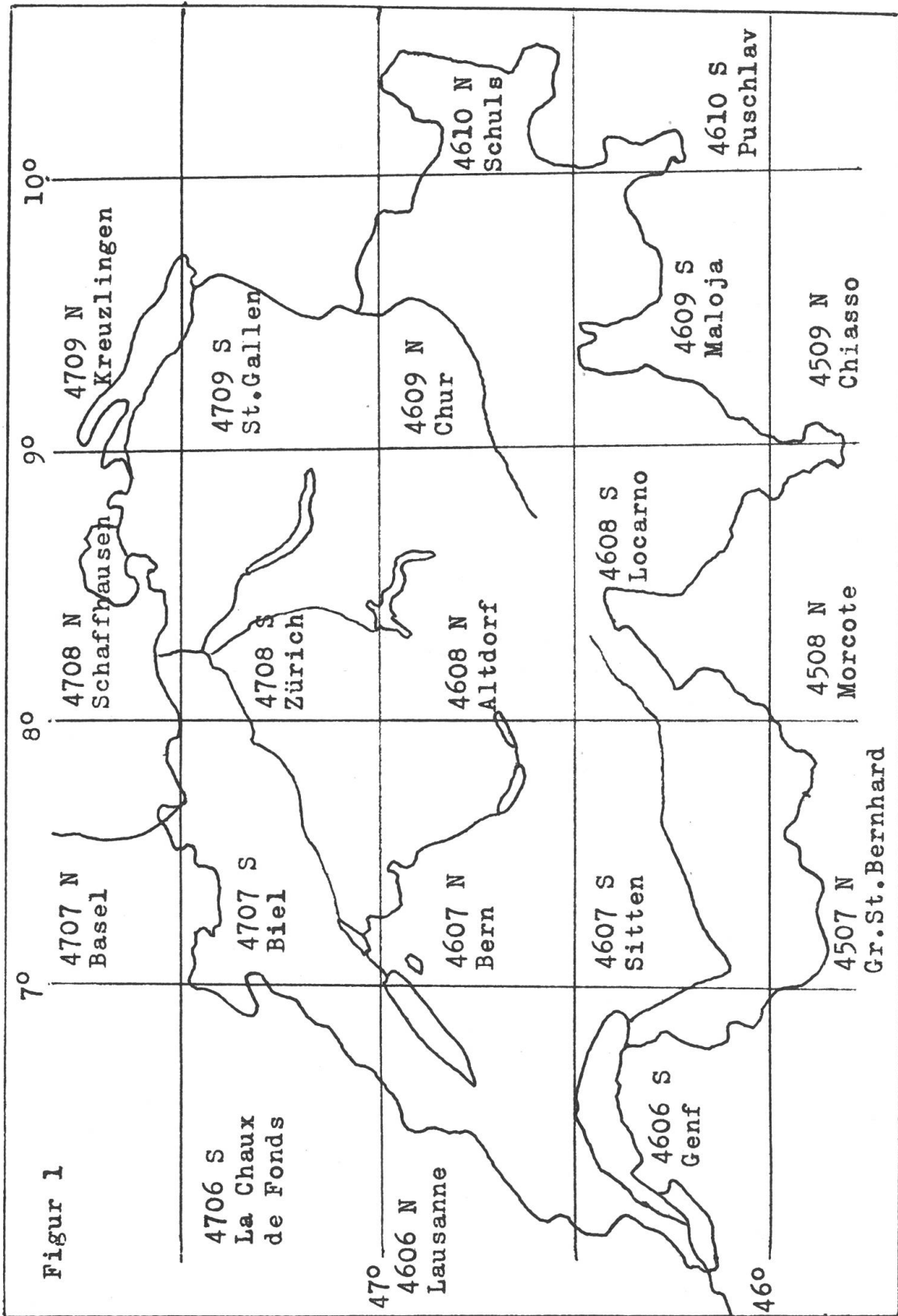
Die Fundmeldungen sind gleichzeitig Begleitzettel für die verschiedenen Exsikkate; denn von sämtlichen registrierten Arten sind in allen Gebieten Herbar-exemplare vorhanden. Kritische Arten können also jederzeit wieder nachgeprüft werden.

Der Schreiber dieser Zusammenstellung ist sich durchaus bewusst, dass auch schon früher in der Schweiz, allerdings eben unter bedeutend schwierigeren Verhältnissen, mit Porlingen gearbeitet wurde und dass wertvolle Arbeiten – zum Beispiel von Favre, Trog und Oefelein – vorhanden sind. Trotzdem wurde bewusst darauf verzichtet, die in mykologischen Werken enthaltenen Pilzlisten zu verarbeiten. Es wird aber daran gedacht, sie in einer späteren, umfassenderen Arbeit auch miteinzubeziehen.

<sup>2</sup> Siehe die Arbeiten von Bresinsky (1969) und von Bresinsky und Dichtel (1971).

---

Fig. 1. Einteilung der Schweiz in 20 Grundfelder, die durch ganze und halbe Breitengrade einerseits und durch die vollen Längengrade andererseits begrenzt sind. Eine sinnvolle Kombination der Gradzahlen ergibt dazu die Nummern der einzelnen Felder.



Die folgende Übersicht zeigt, wie viele Funde von hutbildenden Porlingen *s. lato* bis zum Sommer 1972 in den einzelnen Gebieten der Schweiz gemeldet wurden.

Feld-Nummer und Bezeichnung	Grobe geographische Umschreibung der erfassten Gegend	Zahl der registrierten Funde von hut- bildenden Porlingen
4507 N, Grosser St. Bernhard	südlichstes Wallis	0
4508 N, Morcote	Südtessin West	1
4509 N, Chiasso	Südtessin Ost	0
4606 S, Genf	Genf, Nyon, Aigle	0
4606 N, Lausanne	Waadt	103
4607 S, Sitten	Wallis	4
4607 N, Bern	Freiburg, Bern (alter Kantonsteil)	62
4608 S, Locarno	Tessin, Oberwallis	15
4608 N, Altdorf	Uri, Unterwalden, Haslital, Tavetsch	11
4609 S, Maloja	Südbünden	7
4609 N, Chur	Mittelbünden	212
4610 S, Puschlav	Puschlav	0
4610 N, Schuls	Unterengadin	7
4706 S, La Chaux-de-Fonds	Neuenburg	58
4707 S, Biel	Berner Jura, Solothurn, Baselland	209
4707 N, Basel	Basel	4
4708 S, Zürich	Zürich, Aargau, Luzern, Zug, Schwyz	421
4708 N, Schaffhausen	Schaffhausen, Zürich Nord	42
4709 S, St. Gallen	St. Gallen, Appenzell	185
4709 N, Kreuzlingen	Thurgau	67
	Ganze Schweiz	1408

Auch wenn man in Betracht zieht, dass die schweizerische Gebietsfläche der einzelnen Felder zum Teil sehr verschieden gross ist, springt doch bei obiger Zusammenstellung als erstes in die Augen, dass in den letzten Jahren nicht in allen Gebieten unseres Landes gleich intensiv nach Porlingen gesucht wurde. Am ergiebigsten war die Ausbeute in den Kantonen Aargau, Zürich und St. Gallen sowie auch im Jura und im Bündnerland. Dagegen ist das Resultat in Bern (alter Kantonsteil) recht bescheiden<sup>3</sup>, während in Basel, der Innerschweiz, um den Genfersee, im Wallis, im Tessin und den südlichen Bündnertälern nur sehr wenige oder gar keine Funde registriert wurden. Selbstverständlich heisst dies nicht, dass in den zuletzt genannten Gebieten die Porlinge rar wären; vielmehr lässt sich aus den wenigen Fundmeldungen mit Sicherheit nur darauf schliessen, dass hier praktisch noch kein Porlingsfreund und Mitarbeiter an der Kartierung seine Untersuchungen aufgenommen hat. Die Funde in diesen Gebieten sind denn auch zum grössten Teil nicht Ergebnisse eigentlicher Exkursionen, sondern lediglich Zufallsfunde, wie zum Beispiel die Fundangabe «beim Autoausstellplatz in X» deutlich zeigt.

<sup>3</sup> Das Resultat wird für Bern noch einseitiger, wenn man bedenkt, dass fast alle Fundmeldungen in diesem Grundfeld aus dessen nordwestlichster Ecke (aus der Gegend um den Murtensee) stammen.

## Anzahl der Fundmeldungen von hutbildenden Porlingen s. lato in ausgewählten Gebieten der Schweiz

Artname <sup>5</sup>	4606 N	4707 S	4708 S	4709 S	4609 N	Ganze Schweiz <sup>6</sup>	Substrate <sup>7</sup>
	Lausanne 4706 S La Chaux- de-Fonds	Biel	Zürich	St. Gallen 4709 N Kreuz- lingen	Chur		
<i>Polyporus squamosus</i> (Huds. ex Fr.) Fr. Schuppiger Porling	0	5	5	0	1	11	Linde 2 ×, Buche 1 ×, Ulme 1 ×, Weide 1 ×, Esche 1 ×, Laubholz 1 ×
<i>Polyporus forquignonii</i> Qué.	0	3	2	1	0	7	Buche 3 ×, Erle 1 ×, vergrabenes Holz 2 ×
<i>Polyporus varius</i> (Pers. ex Fr.) Fr. Löwengelber Porling <sup>8</sup>	7	0	4	5	9	26	Buche 11 ×, Weide 1 ×, Erle 1 ×, Vogelbeerbaum 1 ×, Laubholz 7 ×
<i>Polyporus picipes</i> Fr. Süßriechender Porling	0	0	1	0	1	2	Esche 1 ×, Laubholz 1 ×
<i>Polyporus melanopus</i> (Swartz ex Fr.) Fr. Schwarzfuß-Porling	3	4	2	1	1	11	Weisstanne 1 ×, Vogelbeerbaum 1 ×, Laubholz 1 ×, Erdboden (auf vergrabene Holz?) 4 ×
<i>Polyporus ciliatus</i> Fr. Mai-Porling	4	2	10	3	2	21	Nadelholz 1 ×, Buche 6 ×, Esche 3 ×, Eiche 1 ×, Weide 1 ×, Erle 1 ×, Pappel 1 ×, Laubholz 6 ×
<i>Polyporus brumalis</i> (Pers. ex Fr.) Fr. Winter-Porling	4	4	10	5	3	28	Weisstanne 1 ×, Buche 9 ×, Erle 4 ×, Esche 3 ×, Weide 2 ×, Eiche 1 ×, Pappel 1 ×, Birke 1 ×, Schlehdorn 1 ×, Laubholz 5 ×
<i>Polyporus alveolaris</i> DC. ex Fr. Waben-Porling	1	3	2	3	1	14	Esche 5 ×, Schlehdorn 2 ×, Eiche 1 ×, Walnusbaum 1 ×, Laubholz 5 ×
<i>Polyporus osseus</i> Kalcbr. Knochenharter Porling	0	0	0	2	6	10	Lärche 8 ×, Erdboden bei Lärche 1 ×
<i>Bondarzewia montana</i> (Qué.) Singer Berg-Porling	2	2	1	1	1	7	Weisstanne 4 ×, Nadelholz 1 ×

<sup>5</sup> Der deutsche Name ist nur angegeben, wenn er einigermassen gebräuchlich ist.

<sup>7</sup> Nadelholz bzw. Laubholz bedeutet, dass die genaue Holzart nicht bestimmt werden konnte. Die bestimmten Holzarten sind aber in den Zahlen für Nadel- bzw. Laubholz nicht eingeschlossen.

<sup>6</sup> Im Total für die ganze Schweiz sind nicht nur alle Resultate aus den fünf angeführten Gebieten addiert, sondern auch jene aus den in der Tabelle nicht namentlich erwähnten Gegenden.

<sup>8</sup> einschliesslich die Varietät *numularius* Bull. ex Fr.

Artname	4606 N Lausanne	4707 S Biel	4708 S Zürich	4709 S St. Gallen	4609 N Chur	Ganze Schweiz	Substrate
<i>Boletopsis subsquamosa</i> (L. ex Fr.) Kotl. & Pouzar	0	0	0	2	0	2	Erdboden 2 ×
Russbrauner Porling							
<i>Scutiger pes-caprae</i> (Pers. ex Fr.) Bond. & Sing.	0	0	1	0	0	2	Erdboden 1 ×
Ziegenfuss-Porling							
<i>Albatrellus ovinus</i> (Schaeff. ex Fr.) Kotl. & Pouzar	2	0	1	6	0	9	Erdboden 4 ×
Schaf-Porling							
<i>Albatrellus confluens</i> (Alb. & Schw.) Kotl. & Pouzar	0	0	0	3	0	3	-
Semmel-Porling							
<i>Albatrellus cristatus</i> (Pers. ex Fr.) Kotl. & Pouzar	1	2	0	3	0	6	Erdboden 5 ×
Kamm-Porling							
<i>Grifola frondosa</i> (Dicks. ex Fr.) S.F. Gray	0	0	1	0	0	2	Eiche 1 ×, Edelkastanie 1 ×
Klapperschwamm							
<i>Grifola umbellata</i> (Pers. ex Fr.) Pilát	0	1	1	0	0	2	Eiche 2 ×
Eichhase							
<i>Meripilus giganteus</i> (Pers. ex Fr.) Karst. Riesen-Porling	2	0	2	3	0	7	Buche 5 ×
<i>Laetiporus sulphureus</i> (Bull. ex Fr.) Bond. & Sing.	3	4	5	1	1	19	Lärche 5 ×, Arve 1 ×, Nadelholz 1 ×, Weide 4 ×, Kirschbaum 3 ×, Eiche 1 ×, Birnbaum 1 ×, Robinie 1 ×, Laubholz 1 ×
Schwefelporling							
<i>Spongipellis borealis</i> (Fr.) Pat. Nördlicher Porling	5	5	4	4	2	20	Rottanne 6 ×, Weisstanne 2 ×, Nadelholz 7 ×
<i>Tyromyces caestius</i> (Schrad. ex Fr.) Murr. Blauer Saftporling	3	2	11	4	0	23	Rottanne 9 ×, Weisstanne 1 ×, Nadelholz 5 ×, Buche 2 ×
<i>Tyromyces stipiticus</i> (Pers. ex Fr.) Kotl. & Pouzar	0	1	2	4	3	12	Rottanne 4 ×, Weisstanne 1 ×, Nadelholz 5 ×, Birke 1 ×
Bitterer Saftporling							

<i>Tyromyces lacteus</i> (Fr.) Murrill Milchweisser Saftporling <sup>9</sup>	1	0	1	0	1	0	1	3	Laubholz 2×
<i>Tyromyces fissilis</i> (Berk. & Curt.) Donk Apfelbaum-Saftporling	0	1	4	1	0	0	7	Apfelbaum 6×, Walnussbaum 1×	
<i>Tyromyces semipileatus</i> (Peck) Murr. Kleinsporiger Saftporling	2	1	10	3	0	21	Buche 4×, Haselstrauch 4×, Erle 2×, Esche 2×, Laubholz 6×		
<i>Tyromyces fragilis</i> (Fr.) Donk Fleckender Saftporling	0	0	0	0	0	1	Nadelholz 1×		
<i>Tyromyces gloeocystidiatus</i> Kotl. & Pouzar	0	0	2	1	1	6	Föhre 6×		
<i>Fibuloporia wyneii</i> (Berk. & Br.) Bond. & Sing.	0	3	4	4	0	12	Ulm 1×, Nadelstreu 3×, Blätter 4×, Moos 1×, Erdboden 3×		
<i>Hyalopilus nidulans</i> (Fr.) Karst. Zimtfarbiger Weichporling	4	4	1	6	1	16	Weisstanne 7×, Rottanne 1×, Buche 2×, Eiche 1×, Birke 1×, Vogelbeerbaum 1×, Laubholz 1×		
<i>Fomes fomentarius</i> (L. ex Fr.) Kickx Zunderschwamm	0	0	4	2	6	13	Buche 11×, Birke 2×		
<i>Fomitopsis pinicola</i> (Swartz ex Fr.) Karst. Rotrandporling	2	8	16	8	14	52	Rottanne 9×, Weisstanne 3×, Föhre 2×, Lärche 1×, Nadelholz 5×, Erle 10×, Buche 4×, Apfelbaum 3×, Birke 2×, Eiche 1×, Weide 1×, Zitterpappel 1×, Kirschbaum 1×, Ahorn 1×, Birnbaum 1×, Laubholz 3×		
<i>Fomitopsis rosea</i> (Alb. & Schw. ex Fr.) Karst. Rosenroter Baumschwamm	0	0	0	0	16	17	Rottanne 13×, Weisstanne 1×, Nadelholz 3×		
<i>Fomitopsis cytisina</i> (Berk.) Bond. & Sing. Eschen-Baumschwamm	0	0	1	0	0	2	Esche 2×		
<i>Fomitopsis annosa</i> (Fr.) Karst. Wurzelschichtporling	4	6	11	7	4	35	Rottanne 10×, Weisstanne 1×, Nadel- holz 17×, Buche 1×, Erle 1×, Esche 1×, Haselstrauch 1×		
<i>Fomitopsis officinalis</i> (Vill. ex Fr.) Bond. & Sing. Lärchen-Baumschwamm	0	0	0	0	1	4	Lärche 4×		
<i>Piptoporus betulinus</i> (Bull. ex Fr.) Karst. Birken-Porling	2	3	6	3	1	18	Birke 18×		

<sup>9</sup> einschliesslich die Form *tephroleucus* (Fr.)



Artnamen	4606 N Lausanne	4707 S Biel	4708 S Zürich	4709 S St. Gallen	4609 N Chur	Ganze Schweiz	Substrate
<i>Ischnoderma resinotum</i> (Fr.) Karst. Nördlicher Harzporling <sup>10</sup>	3	2	0	2	4	14	Rottanne 5×, Weisstanne 3×, Nadelholz 3×
<i>Osmoporus odoratus</i> (Wulf. ex Fr.) Sing. Fencheltramete	5	7	10	8	7	38	Rottanne 11×, Eibe 1×, Nadelholz 22×
<i>Oxyporus populinus</i> (Schum. ex Fr.) Donk 2	4	4	14	2	1	24	Ahorn 4×, Buche 3×, Weide 3×, Holunderstrauch 3×, Walnussbaum 2×, Ulme 1×, Erle 1×, Birke 1×, Haselstrauch, 1× Laubholz 3×
<i>Bjerkandera adusta</i> (Willd. ex Fr.) Karst. Angebrannter Rauchporling <sup>11</sup>	2	8	13	6	3	35	Rottanne 2×, Buche 19×, Erle 3×, Esche 2×, Birke 2×, Hagebuche 1×, Ahorn 1×, Pappel 1×, Eiche 1×, Laub- holz 3×
<i>Bjerkandera fumosa</i> (Pers. ex Fr.) Karst. Graugelber Rauchporling	4	6	15	4	0	30	Weisstanne 1×, Weide 12×, Esche 3×, Erle 2×, Walnussbaum 1×, Laubholz 4×
<i>Gloeoporus amorphus</i> (Fr.) Killermann Orangeporiger Knorpelporling	5	1	0	6	1	15	Föhre 10×, Nadelholz 4×
<i>Gloeoporus dichrous</i> (Fr.) Bres. Zweifarbiger Knorpelporling	0	0	1	0	0	3	Weide 3×
<i>Hirschioporus abietinus</i> (Dicks. ex Fr.) Donk Tannentramete	4	7	8	6	5	32	Weisstanne 13×, Rottanne 12×, Föhre 4×, Nadelholz 2×
<i>Hirschioporus fusco-violaceus</i> (Ehrenb. ex Fr.) Donk	0	0	0	0	0	1	Föhre 1×
<i>Pycnoporus cinnabarinus</i> (Jaqu. ex Fr.) Karst. Zinnoberrote Tramete	5	2	4	3	7	22	Weisstanne 1×, Buche 8×, Kirschbaum 3×, Birke 2×, Zwetschgenbaum 2×, Erle 1×, Linde 1×, Mehlbeerbaum 1×
<i>Abortiporus biennis</i> (Bull. ex Fr.) Sing. Rötender Wirrling	0	1	1	1	0	3	Eiche 1×, Apfelbaum 1×, Essigbaum ( <i>Rhus glabra</i> ) 1×
<i>Trametes betulina</i> (L. ex Fr.) Pilát Birken-Blätling	3	5	8	2	3	24	Buche 8×, Birke 2×, Eiche 1×, Ahorn 1×, Weide 1×, Erle 1×, Laubholz 4×

<i>Trametes quercina</i> (L. ex Fr.) Pilát Eichen-Wirrling	5	2	7	3	0	22	Eiche 19×
<i>Trametes confragosa</i> (Bolt ex Fr.) Joerst. Rötende Tramete <sup>12</sup>	4	7	25	10	4	60	Weide 23×, Kirschbaum 9×, Buche 7×, Erle 8×, Zwetschgenbaum 4×, Hasel- strauch 3×, Walnussbaum 2×, Birke 1×, Eberesche 1×, Edelkastanie 1×, Platane 1×
<i>Trametes unicolor</i> (Bull. ex Fr.) Cooke Aschgrauer Wirrling	4	3	8	7	5	33	Buche 11×, Rosskastanie 6×, Ahorn 3×, Esche 2×, Birke 2×, Haselstrauch 2×, Weide 1×, Kirschbaum 1×, Waldrebe 1×
<i>Trametes suaevolens</i> (L. ex Fr.) Fr. Anis-Tramete	0	2	8	5	0	15	Weide 13×, Holunder 1×, Laubholz 1×
<i>Trametes gibbosa</i> (Pers. ex Fr.) Fr. Buckel-Tramete	3	3	9	4	3	23	Buche 14×, Pappel 1×, Laubholz 4×
<i>Trametes hirsuta</i> (Wulf. ex Fr.) Pilát Striegelige Tramete <sup>13</sup>	3	4	23	10	9	55	Buche 18×, Erle 9×, Birke 2×, Kirsch- baum 2×, Zwetschgenbaum 2×, Ahorn 3×, Weide 5×, Eiche 1×, Esche 1×, Pappel 1×, Haselstrauch 1×, Vogelbeer- baum 1×, Liguster 1×, Laubholz 5×
<i>Trametes pubescens</i> (Schum. ex Fr.) Pilát Samtige Tramete	0	0	1	3	7	11	Birke 3×, Buche 2×, Eiche 1×, Erle 1×, Esche 1×, Eberesche 1×, Haselstrauch 1×, Laubholz 1×
<i>Trametes versicolor</i> (L. ex Fr.) Pilát Schmetterlingsporling	7	10	24	5	7	63	Rottanne 1×, Buche 17×, Eiche 5×, Erle 5×, Birke 4×, Weide 3×, Esche 1×, Pappel 1×, Birnbaum 1×, Apfelbaum 1×, Haselstrauch 1×, Edelkastanie 1×, Zwetschgenbaum 1×, Laubholz 16×
<i>Trametes zonata</i> (Nees ex Fr.) Pilát Zonenporling	0	3	1	2	1	9	Zitterpappel 4×, Pappel 1×, Birke 2×, Laubholz 1×
<i>Trametes hoehneltii</i> (Bres.) Pilát Spitzwarzige Tramete	2	3	1	2	0	9	Buche 2×, Inonotus nodulosus (Buchen-Schillerporling) 2×
<i>Trametes trogii</i> Berk. ap. Trog Blasse Borstentramete	0	0	1	1	0	5	Weide 3×, Erle 1×, Pappel 1×
<i>Trametes extenuata</i> Dur. & Mont. Braune Borstentramete	1	3	5	6	1	18	Esche 6×, Buche 1×, Weide 1×, Erle 1×, Pappel 1×, Edelkastanie 1×, Laubholz 3×

<sup>10</sup> einschliesslich *Ischnoderma benzoinum* (Wahlenb.) Karst.<sup>12</sup> einschliesslich die Formen *rubescens* A. & S. und *tricolor* Bull.<sup>11</sup> einschliesslich Form *crispa* (Pers.) Bond.<sup>13</sup> einschliesslich Varietät *fibula* (Fr.)

Artname	4606 N Lausanne 4706 S La Chaux- de-Fonds	4707 S Biel	4708 S Zürich	4709 S St. Gallen 4709 N Kreuz- lingen	4609 N Chur	Ganze Schweiz	Substrate
<i>Coriollus serialis</i> (Fr.) Murr. Reihige Tramete	3	2	3	2	2	13	Rottanne 8×, Nadelholz 5×
<i>Coriollus campestris</i> (Quél.) Bond. Schwänzende Tramete	1	0	1	1	3	7	Haselstrauch 5×, Eiche 1×, Laubholz 1×
<i>Antrodia mollis</i> (Somm. ex Fr.) Karst.	4	8	13	1	5	35	Buche 4×, Weide 3×, Erle 3×, Ahorn 2×, Kirschbaum 2×, Haselstrauch 2×, Eiche 1×, Esche 1×, Pappel 1×, Birke 1×, Zwetschgenbaum 1×, Hagebuche 1×, Schneeball 1×, Laubholz 12×
<i>Gloeophyllum sepiarium</i> (Wulf. ex Fr.) Karst. Zaun-Blättling	4	5	7	11	2	34	Rottanne 9×, Nadelholz 19×
<i>Gloeophyllum abietinum</i> (Bull. ex Fr.) Karst. Tannen-Blättling	2	2	7	4	2	19	Rottanne 4×, Weisstanne 1×, Nadelholz 11×
<i>Gloeophyllum trabeum</i> (Pers. ex Fr.) Murr. Balken-Blättling	2	0	6	9	2	24	Rottanne 2×, Lärche 1×, Eibe 1×, Nadelholz 8×, Erle 2×, Kirschbaum 2×, Buche 1×, Eiche 1×, Weide 1×, Esche 1×, Birke 1×, Zwetschgenbaum 1×, Apfelbaum 1×
<i>Ganoderma lucidum</i> (Leyss. ex Fr.) Karst. Glänzender Lackporling	5	3	4	1	0	13	Weisstanne 1×, Föhre 1×, Zeder 1×, Nadelholz 1×, Eiche 1×, Buche 1×, Apfelbaum 1×, Laubholz 1×
<i>Ganoderma valesiacum</i> (Boud.) Pat. Walliser Lackporling <sup>14</sup>	1	0	0	0	0	2	Rottanne 1×, Lärche 1×
<i>Ganoderma europaeum</i> Steyaert Wulstiger Lackporling	0	2	0	0	0	2	Weide 2×
<i>Ganoderma applanatum</i> (Pers. ex Wallr.) Pat. Flacher Lackporling	3	8	10	7	6	37	Rottanne 1×, Buche 9×, Eiche 3×, Ahorn 3×, Pappel 2×, Birke 2×, Linde 1×, Esche 1×, Zitterpappel 1×, Kirschbaum 1×, Quittenbaum 1×, Rosskastanie 1×, Laubholz 5×

<i>Coltricia perennis</i> (L. ex Fr.) Murr. Gebänderter Porling	1	2	1	3	0	8	Holzkohle (Brandstelle) 2×, Erdboden 5×
<i>Coltricia tomentosa</i> (Fr.) Murr.	0	2	1	0	1	4	Föhre 2×, Nadelstreu 1×, Erdboden 1×
<i>Phaeolus schweinitzii</i> (Fr.) Pat. Zottiger Porling	0	2	2	1	5	10	Lärche 4×, Föhre 4×, Rottanne 1×, Nadelholz 1×
<i>Phellinus ribis</i> (Schum. ex Fr.) Quél. Stachelbeerfeuerschwamm <sup>15</sup>	4	0	4	1	1	14	Johannisbeerstrauch 6×, Pfaffenhütchen 6×, Stachelbeerstrauch 1×
<i>Phellinus conchatus</i> (Pers. ex Fr.) Quél. Muschelförmiger Feuerschwamm	2	6	7	4	11	31	Weide 22×, Erle 1×, Holunder 1×, Haselstrauch 1×, Pfaffenhütchen 1×, Laubholz 3×
<i>Phellinus igniarius</i> (L. ex Fr.) Quél. Falscher Zunderschwamm	1	3	5	5	11	30	Weide 12×, Apfelbaum 9×, Erle 4×, Ulm 1×, Walnussbaum 1×, Haselstrauch 1×, Zitterpappel 1×, Eberesche 1×
<i>Phellinus tremulae</i> (Bond.) Bond. & Boriss. Espen-Feuerschwamm	0	0	1	1	7	9	Zitterpappel 8×, Laubholz 1×
<i>Phellinus robustus</i> (Karst.) Bond. & Galz. Eichen-Feuerschwamm	1	5	4	2	0	12	Eiche 12×
<i>Phellinus hartigii</i> (Allescher & Schnabel) Bond.	3	2	1	0	2	10	Rottanne 1×, Weisstanne 9×
<i>Phellinus pomaceus</i> (Pers.) Maire Pflaumen-Feuerschwamm	2	1	10	6	3	25	Zwetschgenbaum 17×, Pflaumenbaum 3×, Schlehdorn 2×, Kirschbaum 1×
<i>Inonotus radiatus</i> (Sow. ex Fr.) Karst. Erlen-Schillerporling	0	3	5	3	0	11	Erle 9×, Mehlbeerbaum 1×
<i>Inonotus nodulosus</i> (Fr.) Karst. Buchen-Schillerporling	3	2	6	1	2	14	Buche 13×
<i>Inonotus dryadeus</i> (Pers. ex Fr.) Murr. Tropfender Schillerporling	0	1	1	2	0	4	Eiche 4×
<i>Inonotus hispidus</i> (Bull. ex Fr.) Karst. Zottiger Schillerporling	5	2	10	2	2	21	Apfelbaum 6×, Platane 4×, Esche 4×, Walnussbaum 4×, Ulme 2×, Eberesche 1×
<i>Inonotus cuticularis</i> (Bull. ex Fr.) Karst.	0	1	0	1	0	2	Buche 2×
<i>Inonotus obliquus</i> (Pers.) Pilát Schiefer Schillerporling	0	0	0	0	1	2	Birke 1×, Erle 1×

<sup>14</sup> *Ganoderma valesiacum* ist hier aufgeführt, obwohl gewisse Zweifel bestehen, <sup>15</sup> einschliesslich Form *evonymi* (Kalchbr.) Bourd. & Galz.

ob es sich um eine von *Ganoderma lucidum* tatsächlich verschiedene Art handelt. Die beiden Fundstellen liegen 1075 m bzw. 1400 m hoch.

Um tunlichst wenig diesem Zufall zu überlassen, musste leider darauf verzichtet werden, die geplanten Gitternetzskarten herzustellen. Sie hätten nur – wie sich Bresinsky 1969 in einem ähnlichen Fall ausdrückte – «vielfach eher die Verbreitung der Mykologen markiert als die Areale der genannten Pilze»<sup>4</sup>. Dagegen wurde zunächst eine Zusammenstellung gemacht (siehe Tabelle weiter hinten), in der die Gebiete mit sehr wenigen registrierten Funden gar nicht berücksichtigt sind. Darüber hinaus wurden sowohl die Resultate aus Grundfeld 4606 N (Lausanne) und 4706 S (La Chaux-de-Fonds) als auch aus Grundfeld 4709 S (St. Gallen) und 4709 N (Kreuzlingen) kombiniert, was nicht nur deshalb als gerechtfertigt erscheint, weil jeweils eines der Gebiete flächenmässig recht klein ist, sondern auch, weil die so zusammengelegten Gebiete geologisch und pflanzengeographisch eine grosse Ähnlichkeit aufweisen. – Auf alle Fälle zeigt die Zusammenstellung Resultate aus dem Jura, dem Mittelland, den Voralpen und den Alpen, also – mit Ausnahme der Südschweiz – aus allen Hauptgebieten unseres Landes.

Im übrigen muss auch noch vermerkt werden, dass nicht alle gemeldeten Porlinge hier registriert wurden. Vorab sind alle resupinaten Arten weggelassen worden. Diese Resupinaten sowie eine ganze Reihe von eher seltenen hutbildenden Porlingen, die nicht in Jahns Werk aufgeführt sind, werden in der oben erhofften späteren Arbeit vermerkt werden.

Es bleibt noch festzuhalten, dass etliche Pilze in den letzten zehn Jahren ihren Namen geändert haben. Um die Liste aber für alle Porlingsfreunde, die eben mit den «Mitteleuropäischen Porlingen» arbeiten, lesbar zu gestalten, wurde darauf verzichtet, erst nach 1964 eingeführte Pilznamen zu verwenden.

Eine Durchsicht der Ergebnisse vorliegender Tabelle ruft wohl zuerst nach der Frage nach Seltenheit bzw. häufigem Vorkommen der verschiedenen Porlinge in unserem Lande. Die Antwort ist aber nicht so einfach, wie sie auf den ersten Blick zu sein scheint.

Es muss zunächst nochmals festgehalten werden, dass obige Zahlen sich lediglich auf Fundmeldungen beziehen, die relativ wenige Porlingsfreunde in nur wenigen Jahren übermittelt haben. Eine genaue, aussagekräftige Untersuchung würde für jedes Grundfeld – ein einziges umfasst eine Fläche von über 4000 km<sup>2</sup> – viele Dutzend, wenn nicht Hunderte von Aufnahmen mit vielleicht tausend Einzelmeldungen bedingen. Darüber hinaus müssen unter den gegenwärtigen Umständen einige weitere Tatsachen beachtet werden:

- Anfänger unter den Porlingsfreunden tendieren darauf, ihr Interesse eher grossen und hübschen Fruchtkörpern als kleinen und unscheinbaren zuzuwenden. Sie werden also eine *Ganoderma* registrieren, eine kleine *Tramete* aber vielleicht gar nicht sehen.
- Dasselbe gilt von auffälligen Fruchtkörpern. Die wunderschöne *Fomitopsis rosea* oder ein *Pycnoporus cinnabarinus* kann doch einfach nicht übersehen werden!
- Viele Porlinge sind leicht zu bestimmen, bedeutend schwieriger ist es aber bei andern, so zum Beispiel bei den *Tyromyces*-Arten. Natürlich laufen sie deshalb viel eher Gefahr, «übersehen» zu werden.

<sup>4</sup> Bresinsky 1969, S. 73.

- Einige, besonders bodenbewohnende und/oder gestielte Arten sehen wie «gewöhnliche» *Agaricales* aus. Sie können übersehen werden, weil das Hauptaugenmerk auf alte Strünke und abgebrochene Äste bzw. auf konsolenförmige Dinge gerichtet wird.
- Einige wenige Porlinge kommen auf dem Pilzmarkt vor. Dass der Eichhase nicht häufig (mit genauen Koordinaten) gemeldet wurde, versteht sich deshalb auch.
- Schliesslich weiss der versierte Porlingsfreund aus der Literatur, dass gewisse Arten viel seltener sind als andere. Wer *Hirschioporus fusco-violaceus* sucht, wird hundert Exemplare von *Hirschioporus abietinus* «übersehen», seinen Fund von *Hirschioporus fusco-violaceus* aber ganz sicher registrieren. Dasselbe gilt – wenn auch in viel weniger extremer Weise – zum Beispiel bei den beiden *Gloeophyllum*-Arten *sepiarium* und *trabeum*.

Unter Beachtung der obigen Einschränkungen soll doch nachfolgende Klassierung versucht werden. In der Schweiz können unter den registrierten 85 Arten von hutbildenden Porlingen gelten als

*sehr häufige Arten:*

<i>Polyporus brumalis</i>	<i>Bjerkandera fumosa</i>	<i>Gloeophyllum sepiarium</i>
<i>Tyromyces caesius</i>	<i>Hirschioporus abietinus</i>	<i>Ganoderma applanatum</i>
<i>Fomitopsis pinicola</i>	<i>Trametes confragosa</i>	<i>Phellinus conchatus</i>
<i>Fomitopsis annosa</i>	<i>Trametes unicolor</i>	<i>Phellinus igniarius</i>
<i>Osmoporus odoratus</i>	<i>Trametes hirsuta</i>	<i>Phellinus pomaceus</i>
<i>Bjerkandera adusta</i>	<i>Trametes versicolor</i>	

*ziemlich häufige Arten:*

<i>Polyporus varius</i>	<i>Oxyporus populinus</i>	<i>Antrodia mollis</i> <sup>16</sup>
<i>Polyporus ciliatus</i>	<i>Trametes betulina</i>	<i>Gloeophyllum abietinum</i>
<i>Laetiporus sulphureus</i>	<i>Trametes quercina</i>	
<i>Spongipellis borealis</i>	<i>Trametes gibbosa</i>	

Am häufigsten gemeldet wurde *Trametes versicolor*, der Schmetterlingsporling (63 ×), nicht viel weniger *Trametes confragosa* (60 ×), *Trametes hirsuta* (55 ×) und *Fomitopsis pinicola* (52 ×). *Trametes versicolor* ist ebenfalls der Porling, der auch in den meisten Einzelgebieten, nämlich in zwölfen, festgestellt wurde. Aus je elf Gebieten kamen Fundangaben von *Trametes hirsuta* und *Gloeophyllum sepiarium* und aus zehn von *Trametes confragosa*.

*Ausgesprochen seltene Arten:*

<i>Polyporus forquignoni</i>	<i>Tyromyces lacteus</i>	<i>Abortiporus biennis</i>
* <i>Polyporus picipes</i>	<i>Tyromyces fissilis</i>	<i>Trametes trogii</i>
<i>Bondarzewia montana</i>	* <i>Tyromyces fragilis</i>	* <i>Ganoderma valesiacum</i>
* <i>Boletopsis subsquamosa</i>	<i>Tyromyces gloeocystidiatus</i>	* <i>Ganoderma europaeum</i>
* <i>Scutigera pes-caprae</i>	<i>Fibuloporia wynnei</i>	<i>Coltricia tomentosa</i>
<i>Albatrellus confluens</i>	* <i>Fomitopsis cytisina</i>	<i>Inonotus dryadeus</i>
<i>Albatrellus cristatus</i>	<i>Fomitopsis officinalis</i>	* <i>Inonotus cuticularis</i>
* <i>Grifola frondosa</i>	<i>Gloeoporus dichrous</i>	* <i>Inonotus obliquus</i>
* <i>Grifola umbellata</i>	* <i>Hirschioporus fusco-violaceus</i>	

<sup>16</sup> *Antrodia mollis* wurde wohl besonders deshalb so häufig registriert, weil sie in der Literatur als recht selten angegeben wird.

Die mit einem Stern (\*) versehenen Arten wurden nur ein- bis zweimal registriert, sie dürften also die seltensten Porlinge in unserem Lande sein.

Ebenso interessant wie die Unterscheidung häufige/seltene Porlinge ist aber auch die Frage, in welchen Gebieten gewisse Arten vorkommen bzw. eben nicht gefunden wurden. – So fällt auf, dass sämtliche Funde von *Polyporus osseus* und mit einer Ausnahme (Tessiner Alpen) auch alle Funde von *Fomitopsis rosea* aus dem Bündnerland stammen, also aus dem Areal mit natürlichen Lärchen- und Rot-tannenbeständen. Aus eben diesem Gebiet wurden aber bis jetzt die andernorts nicht eben seltenen Arten *Tyromyces caesius*, *Tyromyces semipileatus*, *Bjerkandera fumosa*, *Trametes quercina* und *Trametes suaveolens* bis anhin noch nicht registriert. Mit Ausnahme von *Tyromyces caesius* sind alle diese Arten ausgesprochene Laubholzbewohner. Warum aber *Tyromyces caesius* sich hier bis jetzt der Beobachtung entzog, ist schwer verständlich. – Eigentümlich ist auch die Tatsache, dass noch kein Fund gemeldet wurde von *Polyporus squamosus* aus der West- und der Nordostschweiz, keine Funde von *Polyporus varius*, *Gloeophyllum trabeum* und *Phellinus ribis* aus Feld 4707 S (Biel) und kein Fund von *Gloeoporus amorphus* aus dem Gebiet um Zürich. Wenn man weiss, dass *Fomes fomentarius* seine Heimat in ausgesprochen natürlichen Rotbuchenwäldern hat, fällt hingegen die Abwesenheit von Funden dieses Pilzes aus dem Jura weniger auf.

Die in der Tabelle beigefügten Angaben über Substrate der einzelnen Arten bedürfen keiner näheren Erläuterung. Interessant ist indessen, dass bei uns *Laetiporus sulphureus* recht häufig auf Nadelholz, besonders auf Lärche, und *Hapalopilus nidulans* sowohl auf Nadel- als auch auf Laubholz vorkommt.

Die Fundmeldungen enthalten auch sehr viele Bemerkungen über Einzelfunde und Angaben über Höhenlagen und zum Teil auch über die Pflanzengesellschaft, in denen die einzelnen Porlinge gefunden wurden. Eine Auswertung all dieser Einzelheiten würde aber den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

Wie schon eingangs erwähnt, will dieser Bericht lediglich ein Beitrag sein zur Frage der Verbreitung der hutbildenden Porlinge in der Schweiz. Eine umfassendere Darstellung müsste sich auf sehr viel mehr Material – und zwar aus allen Landesgegenden – stützen können, sämtliche existierende Herbarien in der Schweiz sichten und verarbeiten und auch frühere Literaturangaben genauestens durchgehen. Wenn die vorliegende Arbeit einige der existierenden Lücken aufgezeigt hat und zusätzliche Porlingsfreunde animieren kann, bei der Schliessung der Lücken mitzuhelfen, indem auch sie Beobachtungen anstellen und Fundmeldungen übermitteln, hat dieser Bericht seinen eigentlichen Zweck erreicht. Besonders gesucht sind Mitarbeiter, die die bis anhin recht wenig bearbeiteten Gebiete zu untersuchen in der Lage sind. Die Aufstellung auf Seite 20 gibt darüber Aufschluss. (Auskünfte über nähere Einzelheiten werden sehr gerne erteilt!)

Zum Abschluss möchte der Zusammensteller dieses Berichtes all jenen danken, die in manchmal sicher mühsamer Kleinarbeit ihre Fundmitteilungen machten und ohne deren Hilfe es gar nicht zu dieser Arbeit hätte kommen können. Es sind dies die Herren B. Erb (Obererlinsbach), M. Jaquenoud (St. Gallen), H. Jäger (Goldach), J. Keller (Neuenburg), H. Schaeren (Sonceboz), W. Hübscher (Wettingen), P. Blattner (Küttigen), K. Matt (Biel) und J. Schwegler (Steinhausen).

Danken möchte ich auch Herrn Prof. Dr. E. Müller für die Erlaubnis zur Durchsicht des grossen Herbars der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Nicht zuletzt geht mein Dank aber an Herrn Dr. H. Jahn, der mit seinen «Mitteleuropäischen Porlingen» den eigentlichen Anstoss und auch das Werkzeug zu dieser Arbeit gegeben hat und darüber hinaus stets auf äusserst liebenswürdige Art geholfen hat, auftauchende Fragen zu lösen.

#### Literatur

- Bourdot, H., & Galzin, A.*: Hyménomycètes de France. Sceaux 1927. Neudruck Lehre 1969.  
*Bresinsky, A.*: Organisatorischer Beitrag zur Kartierung der Grosspilze Europas. Westfäl. Pilzbriefe VII, Detmold 1969.  
*Bresinsky, A., und Dichtel, B.*: Bericht der Arbeitsgemeinschaft zur Kartierung von Grosspilzen in der BRD (1). Zeitschr. f. Pilzkunde 37, Lehre 1971.  
*Donk, M. A.*: Revision der niederländ. Homobasidiomyceteae-Aphylophoraceae, II. Utrecht 1933.  
*Jahn, H.*: Mitteleuropäische Porlinge (Polyporaceae s. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen. Westfäl. Pilzbriefe IV, Detmold 1964.  
*Pilát, A.*: Polyporaceae. Atlas des champignons de l'Europe. Prag 1936–1942.

### Frühjahrstagung in Thalwil

Einzelmitglieder, die Mitglieder der WK sowie die Mitglieder der Sektionen der ostschweizerischen und zentralschweizerischen Vereine für Pilzkunde, nämlich:

<i>Aarau</i>	<i>Brugg</i>	<i>Klingnau</i>	<i>Sursee</i>	<i>Zug</i>
<i>Appenzell</i>	<i>Cham</i>	<i>Luzern</i>	<i>Thalwil</i>	<i>Zürich</i>
<i>Baar</i>	<i>Chur</i>	<i>Männedorf</i>	<i>Wattwil</i>	<i>Zurzach</i>
<i>Baden-Wettingen</i>	<i>Davos</i>	<i>March</i>	<i>Winterthur</i>	<i>Vapko</i>
<i>Basel</i>	<i>Dietikon</i>	<i>Mellingen</i>	<i>Wohlen AG</i>	
<i>Birsfelden</i>	<i>Glarus</i>	<i>Ruppertswil</i>	<i>Wynental</i>	
<i>Bremgarten</i>	<i>Horgen</i>	<i>St. Gallen</i>	<i>Villmergen</i>	

sind freundlich eingeladen, an der auf Samstag, den 10. März 1973, mit Beginn um 14 Uhr, angesetzten Tagung im Hotel «Thalwilerhof» (vis-à-vis Bahnhof) recht zahlreich teilzunehmen.

#### Traktanden

1. Begrüssung und Appell.
2. Verlesen des Protokolles der Tagung von 1972.
3. Wahl der Stimmenzähler.
4. Wahl des Tagespräsidenten und des Tagesaktuars.
5. Erfahrungsaustausch über Pilzausstellungen 1972.
6. Aufstellung der Daten für Ausstellungen 1973.
7. Entgegennahme von Vorschlägen für die Pilzbestimmertagung 1973.
8. Beschlussfassung über die nächste Tagung, Wahl der durchführenden Sektion.
9. Vortrag von Ch. Schwärzel, Sektion Birsfelden. Thema: Die Trüffel.
10. Entgegennahme von Vorschlägen für Vorträge der nächsten Tagung.
11. Besprechung der Traktanden der Delegiertenversammlung in Le Locle.
12. Verschiedenes.

Die Sektionsvorstände werden ersucht, sich das Tagungsdatum zu merken und für zahlreiche Vertretung besorgt zu sein. Jeder Sektion wurden drei Zirkulare für die Tagung zugestellt.

Verein für Pilzkunde Brugg und Umgebung